

URL: http://www.swp.de/goepplingen/lokales/landkreis_gp/_wir-blasen-ins-gleiche-horn_-14210665.html

Autor: Sabine Ackermann , 22.12.2016

Arbeiten auf Augenhöhe

BAD BOLL:



Sie lieben ihre Arbeit: Tina Pfefferle und Franziska Binder (vorne von links) bei der Essensausgabe in der Mensa der Heinrich-Schickhardt-Schule Bad Boll. Foto: Sabine Ackermann Fotograf: Sabine Ackermann

Noch sind es wenige Kinder, die sich kurz vor zwölf im Speisesaal zum Mittagessen treffen. Doch Franziska Binder und Tina Pfefferle ahnen: Das ist die Ruhe vor dem Sturm. Und sie sollen Recht behalten. Es dauert nicht lange und die Schaulaule wird zur Mensa. Stimmengewirr, Tellerklappern und Gelächter, nur noch wenige Plätze sind frei. Für die beiden Frauen mit Beeinträchtigung ist das nichts Neues, wissen sie doch: „Lernen macht hungrig.“

Seit dem neuen Schuljahr verteilen sie zu unterschiedlichen Arbeitszeiten zwischen 130 und 150 Essen an Schüler und Lehrer, wobei „schöpfen“ da wohl der bessere Ausdruck wäre. Denn wie in jeder Betriebskantine holen sich die Lernenden und Lehrenden auch hier ihr Essen mit einem Tablett ab.

An vier Tagen die Woche bietet die Schule ein Hauptgericht, Salat und Nachtisch, Speisen mit dem „Gütezeichen für Essen mit gutem Gefühl“, dass täglich frisch von der Reha-Klinik geliefert wird. Auch wenn seit über fünf Jahren an der Schule wie einst zuvor nicht mehr selbst gekocht wird, für den Ansturm braucht es viele helfende Hände.

Und da beweisen sich die beiden Frauen als wertgeschätzte Bereicherung. Plötzlich scheidet es, bei der Abgabe ist Kai das Tablett auf den Boden gefallen. Als Franziska Binder mitbekommt, dass dem Elfjährigen dabei sein Spindschlüssel verschütt gegangen ist, eilt sie ihm sofort zur Hilfe, sucht sogar gründlich im Mülleimer nach. Für die 25-Jährige, die noch bei ihren Eltern in Gammelshausen wohnt, ist das selbstverständlich, sie liebt ihre Arbeit und da gehöre auch Hilfsbereitschaft dazu. Und qualifiziert ist sie allemal, im Jebenhausener Bildungszentrum der Lebenshilfe Göppingen hat sie in drei Jahren eine theoriereduzierte Ausbildung als Hauswirtschafterin absolviert, „da bin ich alles durchgelaufen“, berichtet sie lachend.

„Kann ich noch einen Nachschlag haben?“, möchte derweil ein zartes Mädchen von Tina Pfefferle wissen. Logisch, ganz nach dem Gassenhauer „Es ist noch Suppe da“, gibt es noch ein Maultäschle. Wie ihre Kollegin Franziska ist die 27-Jährige voll im Glück über diese Außenstelle, da sie im Linde-Areal in Bad Boll wohnt, kann sie nun zu Fuß zur Schule laufen. Beide Frauen arbeiten ja noch zusätzlich in den Werkstätten, Franziska Binder in Heiningen und Tina Pfefferle in Göppingen.

Dass Menschen mit und ohne Behinderung erfolgreich zusammenarbeiten können – das ist für Schüler wie Lehrer der Heinrich-Schickhardt-Gemeinschaftsschule nichts Neues. „Inklusion spielt an unserer Schule seit Jahren eine große Rolle, aktuell haben wir unsere Arbeit um einen immens wichtigen Baustein ergänzt. Zusammen mit unseren Bildungspartner ‚Lebenshilfe‘ und der Bereitschaft der Kommune ist es uns gelungen im Bereich der Mensa Arbeitsplätze für zwei Menschen mit Handikap zu schaffen“, freut sich Schulleiter Thomas Schnell und schiebt nach: „Wir blasen da ins gleiche Horn. Gerade für unsere Schülerinnen und Schüler mit Handikap ist das ein Signal, dass es nach der Schule weitergeht.“

Nach einer Testphase wurde das Projekt vor kurzem in den „Regelbetrieb“ übernommen. Wie überall in der Arbeitswelt, muss es auch mit den Kollegen funktionieren. „Wir sind auf beide angewiesen und es passt super, wir sind ein tolles Team und alle fühlen sich richtig wohl“, bestätigt Hauswirtschafterin Gabi Geiger, seit 2003 die gute Seele. Auch Fegirije Nezirli und Lirije Kurtaj kommen bestens mit den „Neuen“ klar.

„Das Besondere daran ist, dass diese zwei Personen zusammen mit den anderen Mensakräften auf Augenhöhe arbeiten und vollkommen in die Abläufe integriert sind, also eine echte Aufgabe haben und keine ‚Alibibeschäftigung‘“, ergänzt Thomas Schnell. Beide haben für diese Arbeit die bestmöglichen Voraussetzungen, absolvierten jeweils eine Hygieneschulung beim Gesundheitsamt.

Für einen Großteil der Menschen sind Tagesstrukturen durch regelmäßige Beschäftigung sowie Erfolgs- und Lernerfahrungen ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens, weiß auch Oliver Frey vom Sozialdienst der Lebenshilfe Göppingen: „Im Arbeitsprozess erfahren sie Anerkennung und Bestätigung, werden selbstbewusster, entwickeln sich weiter und pflegen mehr Kontakte – zusammenfassend: sie fühlen sich wohl.“

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm